

OKTOBER 2026 · AUSGABE 14



CDU LEIPZIG MAGAZIN

Der September war ein Weckruf
KLAR. MODERN. KONSERVATIV.

DREI LANDTAGSWAHLEN IM SEPTEMBER

**Im Gespräch: Jens Lehmann und
Jessica Steiner**



Andreas Nowak MdL
KREISVORSITZENDER CDU
LEIPZIG

THEMA DES MONATS · DREI LANDTAGSWAHLEN

Drei Wahlen, eine Zäsur für die CDU

FOTO: TONI KLEMM, WIKIMEDIA COMMONS, CC BY-SA 4.0, AUSSCHNITT

In Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin hat die Union im September schwere Niederlagen erlitten. Was wir in Sachsen daraus lernen müssen, besprechen wir mit Jens Lehmann MdB und Jessica Steiner MdL.

01

Sachsen-Anhalt

LANDTAGSWAHL AM 6. SEPTEMBER

Von 37 auf 17 Prozent
CDU 17,2 %

2021: 37,1 %

Die AfD wird mit 43,8 Prozent stärkste Kraft. Die CDU, die das Land seit 2002 regiert, fällt von 37,1 auf 17,2 Prozent und verliert damit mehr als die Hälfte ihres Stimmenanteils.

02

Mecklenburg-Vorpommern

LANDTAGSWAHL AM 20. SEPTEMBER

Unter fünf Prozent
CDU 4,9 %

2021: 13,3 %

Mit 4,9 Prozent scheitert die CDU an der Fünfprozenthürde, 2021 waren es noch 13,3 Prozent. Damit ist die CDU zum ersten Mal in einem Landtag nicht mehr vertreten. Stärkste Kraft wird die AfD mit 38,2 Prozent, die SPD kommt auf 35,5 Prozent.

03

Berlin

ABGEORDNETENHAUSWAHL AM 20. SEPTEMBER

Die Linke wird stärkste Kraft
CDU 18,8 %

2023: 28,2 %

Die Linke gewinnt mit 25,7 Prozent, bei den unter 25-Jährigen kommt sie sogar auf 43 Prozent. Die CDU, die seit 2023 den Regierenden Bürgermeister stellt, fällt von 28,2 auf 18,8 Prozent.

Und Sachsen?

AfD 42 % · CDU 21 %

Bei der Landtagswahl 2024 lag die CDU mit 31,9 Prozent knapp vor der AfD mit 30,6 Prozent. In der jüngsten Umfrage vom Mai kommt die AfD auf 42 Prozent, die CDU auf 21. Die nächste Landtagswahl in Sachsen ist 2029.

IM HEFT



„Wir brauchen eine grundlegende Politikänderung.“

Jens Lehmann

BUNDESTAGSABGEORDNETER

SEITE 3


„Nur Resultate werden helfen.“

Jessica Steiner

LANDTAGSABGEORDNETE

SEITE 5

„Wir brauchen eine grundlegende Politikänderung“

Drei Landtagswahlen in zwei Wochen, in Mecklenburg-Vorpommern ist die CDU erstmals nicht mehr im Landtag vertreten. Im Gespräch mit Justus Riedel spricht Jens Lehmann über Fehler der Union, junge Wähler und die Lehren für Sachsen und Leipzig.

01 Jens, drei Landtagswahlen in zwei Wochen: Wie war die Stimmung in der Fraktion, und was hat euch am meisten beschäftigt?

Die Stimmung ist angespannt. Die Ernüchterung ist relativ groß, auch wenn es keine Überraschungen waren. In Sachsen-Anhalt war seit zwei Jahren absehbar, dass die AfD über 40 Prozent kommt. Es gab sehr heftige Fraktionssitzungen. Einerseits gibt es eine gewisse Ratlosigkeit, andererseits das Bewusstsein, dass man nicht ausschließlich über den Kanzler diskutieren muss: Wir brauchen eine grundlegende Politikänderung, eine ganz klare Strategie und ein Bild, wo wir hinwollen. Das ist ganz wichtig. Die Reformen würde ich nicht als Hauptschuldigen ausmachen, denn sie greifen ja noch gar nicht.

02 Mit 4,9 Prozent ist die CDU in Mecklenburg-Vorpommern nicht mehr im Landtag vertreten. Was bedeutet das für die Union und den Landesverband?

Das gab es noch nie. Es war wohl auch eine gewisse Selbstzufriedenheit dabei: Wir sind die CDU, wir können doch nicht aus dem Landtag fliegen. Die Erklärung, Berlin sei schuld, ist mir aber zu leicht. Auch Manuela Schwesig gehört einer Partei an, die in Berlin mitregiert. Hätte es allein daran gelegen, hätte sie keine 35 Prozent geholt. Unser Ergebnis liegt auch an unseren Leuten vor Ort. Jetzt wird die Fraktion abgewickelt, Büros, Mitarbeiter und Infrastruktur fallen weg. Man braucht ein klares Ziel, in fünf Jahren wieder in den Landtag, und eine Vision für das Land. Nur auf Berlin zu schimpfen und zu hoffen, dass einem die Leute wieder zulaufen, wird nicht weiterhelfen.

03 In Sachsen-Anhalt ist die CDU von 37 auf 17 Prozent gefallen, in Berlin von 28 auf 19. Welche Fehler hat die CDU gemacht?

Das sind zwei verschiedene Wahlen. Sachsen-Anhalt ist ein strukturschwaches Land, ich stamme selbst aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz. Dass dort viele Firmen zugemacht haben, kann man nicht allein der Union anlasten, aber sie war an der Regierung und hat das zu spüren bekommen. Dazu kam in beiden Ländern ein kurzfristiger Kandidatenwechsel. Mit einem Landesvater, der sagt „Mich oder keinen“, ist mehr herauszuholen als mit einem, der relativ neu als Ministerpräsident ist. Und fairerweise: Der AfD-Kandidat in Sachsen-Anhalt hat die Leute mitgerissen. Wer etwas umsetzen will, muss sich auch verkaufen können. Das hätte zumindest in Sachsen-Anhalt besser laufen können. Berlin tut mir doppelt weh, auch wegen der Olympiabewerbung. Dass die Linke in Berlin mit der Verstaatlichung von Wohnungen gewählt wird, ist für mich unvorstellbar. Ich komme aus der DDR und weiß, was das bedeutet.



Jens Lehmann, Bundestagsabgeordneter für Leipzig

ZUR PERSON

Jens Lehmann

- geboren 1967 in Stolberg (Harz)
- zweifacher Olympiasieger im Bahnradsport, 1992 und 2000
- seit 2017 im Bundestag, Verteidigungs- und Sportausschuss



DAS GESPRÄCH FÜHRTE

Justus Riedel

Referent Öffentlichkeitsarbeit · CDU Leipzig

04 In Berlin hat die Linke ein Viertel der Stimmen geholt, bei den unter 25-Jährigen sogar 43 Prozent. Hat die CDU ein Charisma-Problem?

Zunächst: Ich bin schon immer ein Gegner des Wahlrechts ab 16. Als Jugendlicher ist man natürlich auch Protestwähler, meine Kinder hätten mit 16 auch nicht CDU gewählt. Dann liegt es an Personen. Die jungen Leute sitzen nicht vor 20 Parteiprogrammen. Wir haben gute junge Leute, aber das Bild nach außen ist: Die Linke hat Heidi Reichinnek, deren Rede vor der Bundestagswahl super viral gegangen ist. Unser junges Gesicht ist Philipp

Amthor. Wen wählst du als 18-Jähriger? Und wir sind wahrscheinlich viel zu verkopft. Wir diskutieren bis zum letzten Komma auf Seite 80, die anderen erzählen, was gut klingt, und machen Posts davon. Emotionen muss man erzeugen. Inhaltlich werden viele erschrecken, was die Linke mit Berlin vorhat, auch die jungen Leute, die sie gewählt haben.

„Hinschmeißen ist immer das Schlechteste, was man machen kann, denn es ist die billigste Lösung.“

05 Wie kann die CDU die junge Generation wieder erreichen, auch mit der JU?

Es muss von oben gewollt sein. Die Junge Union darf nicht nur zum Klatschen benutzt werden, die Strukturen müssen viel mehr gestärkt werden. Wichtig sind Formate, bei denen man nicht nur das Parteiprogramm diskutiert. Leipzig ist für mich da ein gutes Beispiel, bis hin zum Fußballturnier. Man muss junge Leute holen, die neugierig sind, was wir machen, dann kommt man automatisch ins Gespräch. Den Zugang zur Politik finden junge Leute über Erfahrungen und Vorbilder, nicht über das Parteiprogramm. Dass die Junge Gruppe im Bundestag etwas bewegt hat, etwa bei der Rente, macht mir Mut.

06 Nachdem Clan-Chef Issa Remmo auf der Wahlparty der Linken aufgetaucht war, waren sich im Bundestag alle anderen Fraktionen in der Kritik einig. Ziehen SPD und Grüne Konsequenzen für die Regierungsbildung in Berlin?

Ich hoffe es und gehe davon aus, aber es wird für sie ein schwieriger Gang. Das Entsetzen ist riesengroß, und das zu Recht. Für SPD und Grüne ist das jetzt eine Zerreißprobe. Inhaltlich sehen sie das genauso wie wir, politisch wollen sie der CDU nicht wieder über die Türschwelle helfen. Aber für sie ist das ein fundamentales Thema: „Sind wir Antisemiten oder nicht? Machen wir uns mit Kriminellen gemein?“ Die Brandmauer gegenüber der Linken muss in Berlin mindestens doppelt so hoch sein wie die gegenüber der AfD, weil sie wirklich im Programm hat, Berlin kaputtzumachen. Bei einer Regierung mit der Linken blutet mir für Berlin das Herz, denn die Stadt entwickelt sich super.

07 Sachsenweit sind die Umfragen schwierig. Was kann die sächsische Union aus diesem September lernen, und was macht dich für Leipzig zuversichtlich?

Eine ganz einfache Weisheit: kluge und gute Politik machen und dann auch darüber reden. Wir haben gerade über fünf Millionen Euro vom Bund für eine Schwimmhalle in Leipzig bekommen. Das muss man auch verkaufen. Seit ich im Bundestag bin, kämpfe ich dafür, dass Sachsen ein Standort der Verteidigungswirtschaft wird. Da stehen dann fünf Leute auf dem Marktplatz und nennen mich Rüstungstreiber. Na und? Dafür haben zig Leute einen neuen Arbeitsplatz. In Leipzig gehen wir mit Optimismus in die Oberbürgermeisterwahl. Sie ist sehr offen, und wir haben den Anspruch, mit Michael Weickert den Oberbürgermeister zu stellen.

08 Als Leistungssportler kennst du Niederlagen. Was sagst du einem Mitglied, das nach diesem September am liebsten hinschmeißen würde?

Mund abputzen, Luft holen, mal ein paar Tage und weitermachen. Niederlagen sind immer bitter, ich habe selbst gerade eine schwere hinnehmen müssen, als Berlin mit seiner Olympiabewerbung ausgeschieden ist. Aber aus Niederlagen lernt man. Hinschmeißen ist immer das Schlechteste, was man machen kann, denn es ist die billigste Lösung. Im Sport haben wir immer alles analysiert. Ich hoffe, das machen wir hier auch: Woran hat es gelegen, was können wir besser machen? Und dann weiterkämpfen, mit dem Ziel vor Augen, es beim nächsten Mal deutlich besser zu machen.



Jens Lehmann (rechts) mit dem Kreisvorsitzenden Andreas Nowak bei seiner Nominierung zum Bundestagskandidaten im November 2024.

„Nur Resultate werden helfen“

Nach den Wahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin geht der Blick nach Sachsen. Im Gespräch mit Justus Riedel spricht Jessica Steiner über verlorenes Vertrauen, Ehrlichkeit in der eigenen Partei und die Frage, was die CDU Sachsen bis 2029 lernen muss.

01 Jessica, drei Landtagswahlen im September: Was ging dir an diesen Abenden mit Blick auf Sachsen durch den Kopf?

Mich haben die Ergebnisse nicht wirklich überrascht, und auch die meisten Kollegen in Sachsen schienen darauf vorbereitet. In den alten Bundesländern und der Berliner Politikblase hingegen waren viele Kollegen über das Ausmaß überrascht. Am Wahlabend von Sachsen-Anhalt wirkte unsere Bundespartei auf mich eher hilflos. Dann schickte man ein Präsidiumsmitglied mit Sprechzettel ins Welt-Interview: „Die Menschen wollen vor allen Dingen Stabilität.“ Ich dachte da bei mir: Wenn die AfD so einen Erdrutschsieg einführt, haben die Leute Veränderung gewählt. Die wollen komplett das Gegenteil von Stabilität, im Sinne eines „Weiter so“. Wenn es schon daran scheitert, dass dies im Adenauer-Haus anerkannt wird, frage ich mich schon ein bisschen, ob wir die Realität in unserer Partei alle gleich wahrnehmen.

02 Knapp 44 Prozent für die AfD in Sachsen-Anhalt waren absehbar. Warum hatten wir trotzdem nichts entgegnzusetzen?

Wir haben eine Ungleichzeitigkeit zwischen Ost- und Westverbänden im Erkenntnisgewinn. Wir haben das Problem mit der AfD hier seit über zehn Jahren und sehr genau gesehen, was hilft und was nicht, Stichwort Brandmauer. Aus den alten Bundesländern hörte man hingegen lange Zeit: Solche AfD-Wahlergebnisse werden bei uns nicht passieren. Diese Stimmen sind alle verstummt, denn mittlerweile haben sie vielerorts die AfD-Ergebnisse, die wir noch vor einigen Jahren hatten. Egal ob Ost oder West: Dort, wo sich die Kollegen dieser Entwicklung nicht gestellt haben, verfiel die CDU in hektischen Aktionismus: „Wir müssen uns positionieren. Wir müssen uns von der AfD abgrenzen. Wir müssen gegen die AfD oder zumindest für die Demokratie demonstrieren gehen und die politische Bildung stärken.“ Ich will nicht missverstanden werden: Politische Bildung ist sehr wichtig, aber als reflexhafte Antwort ist sie kein geeignetes Mittel gegen die AfD. Wenn das Vertrauen ins demokratische System selbst so stark abgenommen hat, reicht die Positionierung gegen die AfD allein nicht aus. Nur Resultate werden helfen. Wir müssen schneller werden, das kann die CDU daraus lernen.

03 Auch in Sachsen liegt die AfD in der letzten Umfrage bei 42 Prozent. Welches Konzept kann die CDU anbieten?

Ich weiß nicht, ob man da schon von einem Konzept sprechen sollte. Bekanntlich überlebt kein Plan den ersten Feindkontakt.

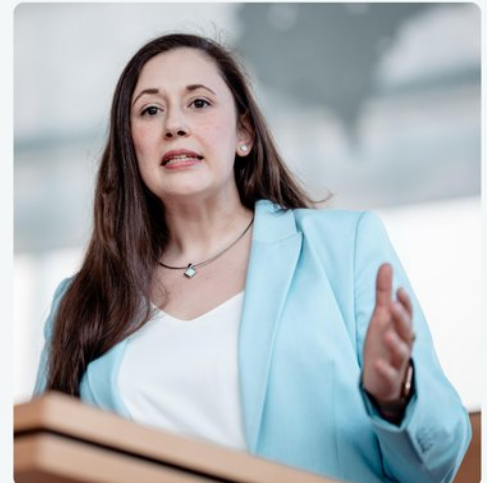
Und gerade in einer Minderheitsregierung wird jede einzelne eigene Position der Probe aufs Exempel unterzogen. Wenn das Vertrauen in Parteien und manchmal schon die Leistungsfähigkeit der Demokratie selbst weg ist, braucht es vielleicht eine grundlegend andere Vorgehensweise. Ich will weg von: „Wir müssen unsere Politik nur besser erklären und die Menschen künftig emotional besser abholen.“ Meiner Meinung nach täten wir gut daran, die Wähler wieder als mündigen Souverän wahrzunehmen und davon auszugehen: Sie wählen AfD, obwohl sie genau wissen, was da für Typen aktiv sind. Wenn ich immer davon ausgehe, dass die Bürger schlecht informiert und einfach

zu dumm sind, meine Politik zu verstehen, komme ich nicht ins Reflektieren, wo ich vielleicht selbst Verbesserungsbedarfe habe. Also mehr zuhören, statt sich reflexhaft erklären zu wollen. Und mehr rausgehen. Und damit meine ich keine von uns durchgetakteten Veranstaltungen, sondern offene Formate, die auch mal haarig werden können. Darüber hinaus gibt es auch in der Organisation unserer Partei viele Herausforderungen, die es unseren Haupt- und Ehrenamtlichen schwer machen, und diese hausgemachten Probleme zu lösen, kann meiner Meinung nach nicht warten. Wir sind nicht mehr in der luxuriösen Lage, uns unbequeme Fragen nicht gegenseitig zumuten zu wollen.

04 In Leipzig haben wir sechs CDU-Landtagsabgeordnete, du bist eine davon. Wird in der Fraktion in Dresden über Selbstkritik gesprochen?

Zu Beginn dieser Legislatur habe ich das eher bilateral oder in den Führungsebenen wahrgenommen, aber mittlerweile beschäftigt es alle und es ist immer irgendwie Thema. Mich

bewegt dabei vor allem die Frage, wer nötige Veränderungsprozesse am besten vorantreiben kann. Denn diese Person geht ein Risiko ein.



Jessica Steiner, Landtagsabgeordnete aus Leipzig

FOTO: STEFFEN BÖTTCHER

ZUR PERSON

Jessica Steiner

- geboren 1990 in Zwenkau, Gesundheits- und Krankenpflegerin
- seit 2024 im Landtag, Sprecherin für Pflege und Arbeitsmarkt
- seit 2022 im Bundesvorstand der CDU



DAS GESPRÄCH FÜHRTE

Justus Riedel

Referent Öffentlichkeitsarbeit · CDU Leipzig

„Eine Auswahl bei einer Nominierung ist keine Majestätsbeleidigung.“

Irgendwem tritt man mit kritischen Fragen ja immer auf die Füße. Somit werden notwendige Veränderungen oft aufgeschoben, wenn der Handlungsdruck noch nicht (für genügend Leute) groß genug scheint. So ist meiner Meinung nach ein Teil unserer Probleme entstanden. Wie jedes Unternehmen auch, müssen wir aber an einen Punkt kommen, wo Verbesserungen gesehen und im laufenden Prozess vorgenommen werden können. Mit Kollegen habe ich schon Gedankenspiele gemacht, was es braucht und wie man einen solchen Prozess organisiert und moderiert bekommt, damit wir als geeintes Team aus der Veränderung herausgehen. Das braucht Commitment und auch finanzielle Ressourcen. Im Stadtrat war ich immer dafür, Beraterkosten zu reduzieren. Hier fände ich es aber gut, weil Abgeordnete im freien Mandat keine Angestellten sind, denen der Fraktionsvorstand weisungsbefugt wäre. Es muss aber darum gehen, dass wir lernen, in einer veränderten Zeit mit veränderten politischen Dynamiken effektiver und vor allem schneller an den Ergebnissen zu arbeiten, die unsere Bürger von uns erwarten.

05 Muss die Not erst noch größer werden, bevor die CDU insgesamt bereit ist, diese Veränderung mitzutragen?

Ich weiß nicht, wie viel größer sie noch werden soll. Nach aktuellem Umfragestand gewinnen wir 2029 keinen einzigen Wahlkreis mehr. Ich sehe hier hohen Handlungsdruck für uns alle. In meinem Wahlkreis im Leipziger Süden haben wir zwar punktuell Potenzial, kommen aber derzeit nicht gegen die Linke an. Ich bin als einzige Leipziger CDU-Abgeordnete über die Liste eingezogen. Für mich ist es also nicht neu, den Wahlkreis vorerst nicht gewinnen zu können. Dadurch ist mir die Frage von Anfang an sehr nah: Wie kommen wir hier wieder in die Strukturen hinein? Es geht darum, dass man vor Ort überhaupt wieder eingeladen und als CDU nicht von Stadtteilstellen ausgelassen wird. Das kennen manche Wahlkreise noch gar nicht, aber da kommen wir hin, wenn die AfD dort weiter Fuß fasst. Ich glaube nicht, dass der Leidensdruck nicht hoch genug ist. Eher fehlt aber häufig die Vorstellung davon, wie man die eigene Arbeit und einen Parteiparat besser organisiert.

06 In Sachsen-Anhalt gingen fast alle Wahlkreise an die AfD, trotzdem wurde Sven Schulze Fraktionsvorsitzender. Ist die CDU lernresistent?

Wenn sich jemand zur Wahl stellt und eine Mehrheit bekommt, ist das zunächst ein demokratischer Prozess und wir müssen es akzeptieren. Das Signal, wenn ein haushoch unterlegener Spitzenkandidat als Fraktionsvorsitzender mit 8 zu 7 Stimmen seinen Vorgänger ersetzt, ist für mich aber desaströs. Die Mitglieder sollten klarmachen, was sie davon halten, nicht unbedingt öffentlich. Ich habe Sven Schulze im Bundesvorstand gesagt, dass ich es schwierig finde, am Tag nach einem solchen Wahlergebnis davon zu reden, die „Partei der Verantwortung fürs Land“ zu sein, ohne erst einmal Verantwortung für die eigenen Wahlergebnisse zu übernehmen. Die Bürger wählen Mandatsträger aus denen, die wir als Parteien vorausgewählt haben. Es ist unsere Aufgabe zu schauen, ob diese Personen inhaltlich und charakterlich die sind, die wir nach vorne stellen sollten. Aus vermeintlichem Anstand sind wir in der Vergangenheit mit Amtsinhabern oft sehr nachsichtig

umgegangen. „Wer soll es denn sonst machen?“ Aber der Bürger hat diese Sichtweise nicht und auch keine Geduld mehr. Wir sollten ein bisschen mehr Wettbewerb wagen. Eine Auswahl bei einer Nominierung ist keine Majestätsbeleidigung. Sie ist auch keine Abwertung der bisherigen Arbeits- oder gar Lebensleistung. Aber die Zeiten und die Anforderungen ändern sich. Ich bin ein großer Freund von Amtszeitbegrenzungen bei gleichzeitig längeren Wahlperioden. Denn eine Demokratie, in der knapp zwei Prozent der Leute in Parteien aktiv sind – im Osten weniger als im Westen – und in der 98 Prozent darauf warten, dass es einfach mal besser wird, kann nicht funktionieren. Es geht darum, die eigenen Anforderungen hochzuhalten und zu sagen: Ich schaue hin, was du da machst, du bist mein Vertreter. Das ist keine Beleidigung, das ist meine Rolle als Bürger in dieser Demokratie. Und viele Abgeordnete sollten sich öfter kritischen Auseinandersetzungen aussetzen. Bei einer Podiumsdiskussion zur Pflege letzte Woche hatte ich mich missverständlich ausgedrückt. Hinterher kam eine Frau zu mir, hat auf den Boden geschaut und sich tausendmal entschuldigt, dass sie jetzt etwas zu mir sagen muss, was mir nicht gefallen wird. Ich habe sie ermutigt und am Ende waren wir völlig einer Meinung. Aber wie sie zu Beginn mit sich gerungen und sich entschuldigt hat, weil sie einem ihrer Vertreter im Parlament mal die Meinung sagen wollte, hat mir ehrlich gesagt zu denken gegeben. Das ist die Distanz zwischen Bürger und Politikern, die wir schnellstens wieder überwinden müssen.

07 Die Lage ist ernst. Was macht dir für Sachsen trotzdem Hoffnung?

Die Ehrlichkeit, ohne die wir den Wandel nicht schaffen werden, um Volkspartei zu bleiben, ist anstrengend. Wenn es jahrzehntelang gut läuft, schleicht sich ein, dass es weniger davon gibt. Momentan nehme ich aber an so vielen Ecken und Enden wahr, wie diese Partei wieder beginnt, offener und schonungsloser miteinander zu diskutieren. Etwa die Junge Gruppe im Bundestag oder auch eine Runde von Leipziger Mitgliedern, die sich nach der Sachsen-Anhalt-Wahl bei einer kurzfristig organisierten Veranstaltung zur Lage ausgetauscht haben. Unsere zum Teil sehr unterschiedlichen Mitglieder haben wirklich hart miteinander gerungen und mir und unserem MdB Jens Lehmann sehr kritische Fragen gestellt. Am Ende haben wir uns aber alle ohne Groll voneinander verabschiedet. Das macht mir Hoffnung, weil genau das braucht es. Jeder, der Verantwortung übernimmt, muss sich auch daran messen lassen, ob er das aushält und eine solche Kultur auch befördert. Deswegen will ich selbst auch nicht mit Samthandschuhen angefasst werden. Ich glaube felsenfest daran, dass dieser harte Austausch uns helfen kann, die CDU wieder auf Kurs zu bringen, unsere Positionen zu schärfen, im Wind standhaft zu bleiben und den Wählern, entsprechend unserer Grundwerte, ein gutes Angebot zu machen, das sie uns auch wieder zutrauen. Das wird nicht morgen funktionieren, vielleicht nicht einmal 2029. Aber wichtig ist, dass wir unsere Hausaufgaben intern machen und den eigenen Anspruch hochhalten. Von anderen Parteien können wir lernen, was wir nicht machen sollten: kurzfristig Vorsitzende auswechseln, ohne unsere strukturellen Probleme zu beheben. Konstruktiv kritisch miteinander umgehen müssen wir.

Das Wahlprogramm ist auf der Zielgeraden

Am 28. September haben sich alle fünf Expertenteams gemeinsam mit Michael Weickert getroffen. Jetzt geht das Wahlprogramm in die letzte Runde.

Seit Juli arbeiten Unternehmerinnen und Unternehmer, Lehrkräfte, Polizisten, Fachleute aus der Verwaltung und viele Mitglieder in den Expertenteams an konkreten Lösungen für Leipzig. Bei der gemeinsamen Runde wurden ihre Ergebnisse zusammengeführt. Daraus entsteht das Programm, mit dem Michael Weickert in die Oberbürgermeisterwahl geht. Danke an alle, die mitgearbeitet haben.



Michael Weickert, OB-Kandidat der CDU Leipzig

FOTO: JUSTUS RIEDEL

DER WEG ZUM WAHLPROGRAMM



DIE FÜNF EXPERTENTEAMS

01 Wirtschaft, Arbeit, Finanzen und Wissenschaft

02 Wohnen, Infrastruktur und Mobilität

03 Sicherheit und Ordnung

04 Familie, Bildung, Soziales, Gesundheit, Kultur und Sport

05 Innovative und funktionierende Verwaltung

Mach mit im Team Weickert

Ob beim Verteilen, am Infostand oder im Netz: Jede Stunde hilft. Melde dich bei uns.

kontakt@cdu-leipzig.de



MITMACHEN

Unterstütze Michael Weickert

Ein Wahlkampf kostet Kraft und Geld. Mit deiner Spende hilfst du, das Rathaus für die CDU zu gewinnen.



SPENDEN

Neues aus dem Kreisverband



Stefanie Franzl auf dem Landestag in Leipzig.

FOTO: JU SACHSEN UND NIEDERSCHLESSEN

01

Stefanie Franzl erneut für den Bundesvorstand nominiert

Große Freude in Leipzig: Auf dem 48. Landestag der Jungen Union Sachsen und Niederschlesien am 26. September im Central Kabarett haben die Delegierten Stefanie Franzl erneut für den Bundesvorstand der Jungen Union Deutschland nominiert.

Stefanie Franzl kommt aus dem Kreisverband Leipzig. Seit Juni 2025 führt sie als erste Frau die Junge Union Sachsen und Niederschlesien, dem Bundesvorstand gehört sie seit 2020 als Beisitzerin an. Über ihre Wiederwahl entscheidet der Deutschlandtag der Jungen Union Deutschland. Herzlichen Glückwunsch, Stefanie. Mehr vom Landestag auf Seite 13.

02

Klartext mit der CDU Leipzig: die nächste Runde

Im September haben wir ein neues Format gestartet: Klartext mit der CDU Leipzig, ein Diskussionsabend nur für Mitglieder. Die nächste Runde findet im Oktober in der Kreisgeschäftsstelle statt. Zu Gast sind unser Kreisvorsitzender Andreas Nowak und Geschäftsführer Rainer Burgold. Anmeldung an kontakt@cdu-leipzig.de oder per WhatsApp.



3. OKTOBER 2026

RÜCKBLICK · TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Einheit feiern an einem Ort der Friedlichen Revolution

Am 3. Oktober haben der Evangelische Arbeitskreis der CDU Leipzig und das Bürgerkomitee Leipzig e. V. zur Festveranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit in den Kinosaal des Museums in der „Runden Ecke“ eingeladen. Der Ort erinnert in besonderer Weise an die Friedliche Revolution von 1989 und an die Rolle Leipzigs auf dem Weg zur Deutschen Einheit.

Die Festrede hielt Michael Weickert, Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion im Leipziger Stadtrat und unser Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl. Als einzige politische Kraft in Leipzig begehrt die CDU diesen Tag mit einer eigenen Feierstunde, denn Freiheit, Demokratie und die Einheit unseres Landes sind keine Selbstverständlichkeit.

Danke an alle, die mitgefeiert haben, und an das Bürgerkomitee Leipzig für die gute Zusammenarbeit.

Michael Weickert (links) und Kreisvorsitzender Andreas Nowak bei der Festveranstaltung in der Runden Ecke.

FOTO: CDU LEIPZIG

AUS DEM SÄCHSISCHEN LANDTAG · TEIL I

Leipziger Runde

FOTO: TONI KLEMM, WIKIMEDIA COMMONS, CC BY-SA 4.0, AUSSCHNITT

Die Leipziger Runde ist unsere feste Rubrik: Hier berichten CDU-Abgeordnete aus Leipzig und der Region über ihre Arbeit im Sächsischen Landtag.



Andreas Nowak

MDL · KREISVORSITZENDER DER CDU LEIPZIG

Aus eigener Stärke wieder mehrheitsfähig werden

Das Ergebnis der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt kann und darf man nicht kleinreden. Wenn die CDU so deutlich verliert und die AfD mit großem Abstand stärkste Kraft wird, müssen wir zuerst akzeptieren, was die Wähler entschieden haben. Es bringt nichts, gleich wieder über politische Konstruktionen zu diskutieren, mit denen sich das Ergebnis umgehen lässt. Das muss aber bei allen ankommen.

Daraus folgt für die CDU ein klarer Oppositionsauftrag. Er ist auch eine Chance, sich inhaltlich und personell neu aufzustellen und Vertrauen zurückzugewinnen.

Die AfD muss man politisch stellen und inhaltlich bekämpfen. Kleiner wird sie aber nicht, wenn der Eindruck entsteht, Wahlergebnisse würden nur akzeptiert, solange sie einem gefallen.

Nach diesem Ergebnis können wir nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, vor allem auch auf Bundesebene nicht. Die Menschen erwarten Antworten auf die Fragen, die sie tatsächlich beschäftigen. Wir müssen wieder selbst Themen setzen, statt unsere Politik nach anderen Parteien auszurichten. Unser Anspruch muss sein, die CDU aus eigener Stärke wieder mehrheitsfähig zu machen.



Jessica Steiner

MDL · CDU-FRAKTION, SPRECHERIN FÜR PFLEGE UND ARBEITSMARKT

Die Pflegeversicherung effizienter machen

In der vergangenen Plenarwoche sprachen wir über die Pflegeversicherung, die für das Jahr 2026 voraussichtlich ein Defizit von 4,4 Milliarden Euro aufweisen wird. Die Linke will das System zu einer Pflegevollversicherung ausbauen. Dabei hat es schon jetzt grundlegende strukturelle Probleme. Es ist daher unumgänglich, nicht nur die aktuelle Finanzierungslücke zu betrachten, sondern das Pflegesystem auch effizienter auszugestalten.

Bevor wir über mehr Belastungen für Einkommen und Kapitaleinkünfte reden, brauchen wir einen Abbau bürokratischer Hürden, eine Stärkung häuslicher und ambulanter Pflege, von Prävention und Rehabilitation sowie die Unterstützung pflegender Angehöriger. Gleichzeitig sollten wir nicht jede Form der menschlichen Unterstützung sofort in eine anrechenbare Leistung der Pflegeversicherung umwandeln, da dies Erwartungshaltungen weckt, die wir langfristig nicht erfüllen können.

Eine Caring Community entsteht nicht dadurch, dass wir jede Form des Kümmerns monetarisieren, sondern durch Nachbarn, Vereine, Kirchgemeinden und ehrenamtlich Engagierte sowie Orte der Begegnung und professionelle Unterstützungsangebote, die wir zielgerichtet unterstützen.



FOTO: SUAREZ

AUS DEM SÄCHSISCHEN LANDTAG · TEIL II

Leipziger Runde

FOTO: TONI KLEMM, WIKIMEDIA COMMONS, CC BY-SA 4.0, AUSSCHNITT


Rick Ulbricht

MDL · CDU-FRAKTION, UMWELTPOLITISCHER SPRECHER

Kleingärten: Ein Stück sächsisches Kulturgut

Am 16.09.2026 wurde mein Antrag zum Kleingartenwesen im Plenum angenommen. Damit wurde ein wichtiger Schritt zur Unterstützung und langfristigen Erhaltung eines wirklichen sächsischen Kulturgutes, des Kleingartenwesens gemacht. Der Antrag setzt sich mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen auseinander, vor denen Kleingärtnerinnen und Kleingärtner sowie Kleingartenvereine stehen. Ziel ist es, bestehende Probleme, wie den Leerstand und Rückbau in ländlichen Gebieten, oder die steigenden Kosten in der Stadt aufzugreifen, Lösungen zu entwickeln und die Fördermöglichkeiten für das Kleingartenwesen nachhaltig zu verbessern.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Antrags ist die Schaffung eines Landeskleingartenbeirats. Dieser soll als Ansprechpartner dienen, die verschiedenen Interessen zusammenbringen und die Entwicklung des Kleingartenwesens begleiten. Somit eine gute Nachricht für die rund 180.000 Kleingärten in Sachsen.

Mit der Annahme des Antrags wird deutlich, dass wir zu unserem sächsischen Kulturgut stehen. Kleingärten leisten einen wertvollen Beitrag für Gemeinschaft, Natur, Erholung und Lebensqualität.


OLIVER FRITZSCHE
VORSITZENDER AK KULTUR UND TOURISMUS

ABBILDUNG: BÜRO OLIVER FRITZSCHE


Oliver Fritzsche

MDL · CDU-FRAKTION

Tacheles 2026: Jüdisches Leben bleibt sichtbar

Im letzten Plenum haben wir darüber gesprochen, was vom Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen „Tacheles 2026“ bleiben soll. Schon zur Halbzeit war klar: Das Jahr ist ein Erfolg. 620 Veranstaltungen fanden bis dahin in rund 85 Städten und Gemeinden statt, mehr als 250 Kulturakteure aus ganz Sachsen beteiligten sich.

Auch in unserer Region wird diese Vielfalt sichtbar: In Markkleeberg erinnerte die Ausstellung „You are looking at one!“ an jüdische Zwangsarbeiterinnen. In Zwenkau verbindet das KulturKino mit Konzerten, Lesungen

und weiteren Formaten jüdische Kultur mit Begegnung und Austausch.

Mit dem Antrag „Tacheles bleibt“ und dem zugehörigen Änderungsantrag konnte der Landtag ein wichtiges gemeinsames Signal zur Fortführung erfolgreicher Angebote und entstandener Netzwerke über 2026 hinaus setzen. Jüdisches Leben gehört zu Sachsen – in Leipzig ebenso wie in Markkleeberg, Zwenkau und der gesamten Region. Es soll auch künftig sichtbar, lebendig und selbstverständlich sein.

Das Gedenken gehört in die Mitte unserer Gesellschaft

Der Leipziger CDU-Landtagsabgeordnete Rick Ulbricht kritisiert den Beschluss gegen die Verlegung neuer Stolpersteine in Heidenau.

„Es geht um Menschen, die mitten unter uns gelebt haben, als sie vertrieben, enteignet und deportiert wurden.“

RICK ULBRICHT

„Eine Meldung geht im Moment viral. Der Heidenauer Stadtrat hat beschlossen, künftig keine weiteren Stolpersteine im öffentlichen Raum mehr zu verlegen. Diesen Beschluss halte ich in vielerlei Hinsicht für völlig falsch. Das Gedenken an das schlimmste Verbrechen unserer Geschichte gehört in die Mitte unserer Gesellschaft.“ Diese Aussage trifft der CDU-Landtagsabgeordnete Rick Ulbricht, nachdem er von der Entscheidung des Stadtrates in der Presse erfahren hat.

Stolpersteine sind bereits seit vielen Jahrzehnten ein Teil unserer Erinnerungskultur und in vielen europäischen Ländern und deren Städten vorhanden. Sie werden durch Spenden finanziert und vor den Wohnorten bekannter Opfer des Nationalsozialismus verlegt. Oftmals werden auch die Anwohner im direkten Wohnumfeld bei Spendensammlungen und der Verlegung der Stolpersteine mit einbezogen.

„Eine bessere Art, das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus mit Leben zu erfüllen, kann ich mir nur schwer vorstellen. Es zeigt uns ohne Umwege auf: Es geht um Menschen, die mitten unter uns gelebt haben, als sie vertrieben, enteignet und deportiert wurden“, so Ulbricht.

Der Vorschlag wurde von Stadträten der AfD, dem Bündnis

Oberelbe und einzelnen Stadträten der CDU in den Heidenauer Stadtrat eingebracht. Ganz neu ist die Debatte nicht. Beispielsweise werden in München ebenfalls keine neuen Stolpersteine mehr auf Grundstücken im städtischen Besitz verlegt. Stattdessen wurde sich hier für Erinnerungstafeln mit Fotos und knappen Lebensdaten vor den Häusern entschieden. Die Begründung dieser Entscheidung liegt in der Ansicht, dass es unwürdig sei, mit den Füßen auf den Namen der Opfer des Holocausts herumzutreten. Auch in Heidenau wird diese Argumentation hervorgehoben. Allerdings soll das Gedenken nun auf den Nordfriedhof der Stadt verlagert werden, sodass ein direktes Betreten der Gedenkelemente auszuschließen ist.

„Auch wenn man so durchaus argumentieren kann, finde ich es dennoch verkehrt. Zumal das auch Rechtsextremen in die Hände spielt, die dieses Gedenken an den Schrecken des Nationalsozialismus eben auch aus der Öffentlichkeit drängen wollen. Ich finde, eine Stadt oder der Staat sollten nicht vorschreiben, wie man zu gedenken hat. Gerade das Gedenken an das größte Verbrechen unserer Geschichte gehört breit ausgelebt. Vor allem auch in unserer gesellschaftlichen Mitte“, sagte der Landtagsabgeordnete in seinem Beitrag auf Instagram und Facebook am 25.09.2026.



Rick Ulbricht MdB, Landtagsabgeordneter für den Wahlkreis Leipzig 7

FOTO: BÜRO RICK ULBRICHT

AUS DEM STADTRAT

Aus dem Stadtrat

FOTO: TUXYSO, WIKIMEDIA COMMONS, CC BY-SA 3.0, AUSSCHNITT

● DIE CDU-FRAKTION IM STADTRAT

01 Haushaltsverhandlungen beginnen

In die nun beginnenden Verhandlungen zum Doppelhaushalt 2027/28 geht die CDU-Fraktion im Stadtrat mit 32 eigenen Anträgen. Nachdem auf unsere Initiative bereits die Streichung von 500 Stellen im Rahmen des Doppelhaushalts 2025/2026 beschlossen wurde und aktuell umgesetzt wird, schlagen wir den Abbau weiterer 950 Vollzeitstellen in den Jahren 2029 und 2030 vor.

Denn noch immer liegt die Zahl der Verwaltungsbeschäftigten mit rund 8000 etwa 700 über dem Richtwert für kreisfreie Städte. Der Stellenabbau soll sozialverträglich erfolgen und ohne betriebsbedingte Kündigungen. Gleichzeitig sollen durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und automatisierten Prozessen Arbeitsabläufe effizienter werden. Dafür möchten wir in den Jahren 2027 und 2028 insgesamt 2,5 Millionen Euro investieren.

Weiter schlagen wir vor, die Verwaltungsspitze um zwei auf sechs Beigeordnetenstellen zu reduzieren. Dabei soll das Verwaltungsdezernat aufgelöst und das Kulturdezernat in das

Wirtschaftsdezernat integriert werden. CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Weickert: „Wir werden mit schlankeren Rathaus-Strukturen keine 200, 300 Millionen Euro einsparen, aber unser Vorstoß soll ein klares Zeichen dafür sein, dass es nicht ohne gewisse Schmerzen gehen wird, sollen die Menschen unserer Stadt eine gute Zukunft haben und nachfolgende Generationen nicht bluten müssen.“

Denn für 2027 wird ein Defizit von 148 Millionen Euro, für 2028 von 184 Millionen Euro erwartet. Gleichzeitig steigt die jährliche Zinsbelastung auf rund 80 Millionen Euro. Deshalb schlagen wir auch den Verkauf von rund 30 leerstehenden, ehemaligen Kita-Villen vor. Neben zusätzlichen Einnahmen kann dadurch auch neuer Wohnraum entstehen. Weitere Ideen sind unter anderem: das Gerippe des alten Technischen Rathauses wieder zu veräußern, die Mittel für die Feuerwehr und die Ortschaften zu erhöhen, wie auch das gut 17 Mio. Euro teure Prestigeprojekt „Haus des Festivals“ in der Gottschedstraße nicht umzusetzen.

02 Wertstoffhöfe länger öffnen

In 15 Wertstoffhöfen können Leipzigs Bürger ihren Sperrmüll abgeben. Sie sind gut über die Stadt verteilt, für jeden erreichbar. Allerdings sind die Öffnungszeiten, gerade für Berufstätige, sehr eingeschränkt: bis 18 Uhr, donnerstags bis 19, samstags bis 14 Uhr. Aber es gibt Leute, die länger arbeiten müssen und am Samstag vielleicht auch nicht die Zeit haben, um sich anzustellen.

Unser Stadtrat Stefan Artmann: „Deshalb beantragten wir als CDU-Fraktion im Stadtrat ein Modell, durch das ein Teil der Wertstoffhöfe rund um die Uhr zugänglich sein kann. Diese per Video überwachten Self-Service-Angebote haben sich in anderen Regionen Deutschlands bewährt.“ Dort können Bürger per App Zugang zu den Höfen erhalten, Termine

buchen und teils sogar Gebühren digital bezahlen. Die Erfahrungen der Betreiber sind positiv. Die Angebote werden gut genutzt, Vandalismus kommt kaum vor und Fehlwürfe sind selten.

In Potsdam dauerte die Umsetzung des Projekts von der Idee bis zur Eröffnung sechs Monate. Auch in Leipzig steht die Verwaltung dem Angebot positiv gegenüber. Doch erst einmal soll eine Konzept- und Machbarkeitsstudie erstellt werden. Für diese werden stolze 16 Monate eingeplant – wenn Personal frei ist. Dafür haben wir kein Verständnis. Potsdam hat gezeigt, wie schnell Bürgerfreundlichkeit gehen kann. Deshalb muss die Zeitschraube in Leipzig dringend neu gedreht werden.

Stefanie Franzl erneut für den Bundesvorstand nominiert

Heimspiel mit Ergebnis: Auf dem 48. Landestag der Jungen Union Sachsen und Niederschlesien am 26. September in Leipzig haben die Delegierten die Landesvorsitzende Stefanie Franzl erneut für den Bundesvorstand der Jungen Union Deutschland nominiert. Sie kommt aus dem Kreisverband Leipzig und gehört dem Bundesvorstand seit 2020 an.

Auch für die JU Leipzig hat sich der Tag gelohnt. Kein Kreisverband hat mehr Anträge ins Antragsbuch gebracht. Angenommen haben die Delegierten acht Leipziger Anträge, von der KI-Agenda für Sachsen über eine Reform der Ladenöffnung bis zur Forderung, die übrigen Strafsenate des Bundesgerichtshofs nach Leipzig zu holen. Was bisher Leipziger Beschlusslage war, ist jetzt Position des Landesverbands.

Im Central Kabarett am Markt kamen Delegierte aus allen 13 Kreisverbänden zusammen, unter dem Motto „Weil die Richtung nicht egal ist“. Zu Gast waren unter anderem Christian Hartmann MdL, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag, Generalsekretär Tom Unger MdL und Jan Löffler MdL. Neu im Landesvorstand sind Christian Pawelczyk als stellvertretender Landesvorsitzender und Luca Müller als Beisitzer.

ANGENOMMEN AUS LEIPZIG

- KI-Agenda für Sachsen
- Antisemitismus entschlossen entgegentreten!
- Ladenöffnung reformieren
- Polizeiliche Befugnisse erweitern
- Rückzahlungsmodell für Hochschulausbildung
- Wortprotokolle in Strafverfahren
- Organspende-Register ohne eID
- Strafgerichtsbarkeit in Leipzig



FOTOS: JU SACHSEN UND NIEDERSCHLESILIEN

Mitreden, mitentscheiden?

**Werde Mitglied bei
der JU Leipzig**


JU-LEIPZIG.DE/MITMACHERN

26.09.

CENTRAL KABARETT

13

KREISVERBÄNDE

8

LEIPZIGER ANTRÄGE
ANGENOMMEN

Die KI-Agenda für Sachsen

Ganz oben im Antragsbuch des Landestags stand ein Antrag aus Leipzig: A01, die KI-Agenda für Sachsen. Erarbeitet hat sie die JU Leipzig, ihr Kreistag hat sie am 8. September beschlossen, seit dem 26. September ist sie Position der JU Sachsen und Niederschlesien. Für Leipzig selbst hat der Kreistag am selben Tag eine eigene KI-Agenda mit fünf Forderungen an die CDU-Fraktion im Stadtrat beschlossen.

Was fordert die Agenda für die Verwaltung?

Alle Beschäftigten der Landesverwaltung sollen ein KI-Assistenzsystem bekommen. Bis zum 31. März 2027 soll die Staatsregierung entscheiden, welche in einem anderen Land bereits betriebene Lösung sie nachnutzt, und sie binnen zwölf Monaten bereitstellen. Eine Musterdienstvereinbarung soll Leistungs- und Verhaltenskontrolle ausschließen, ein öffentliches KI-Register unter anderem Zweck, Modell, Anbieter und Kosten nennen.

Was heißt das für Rechenleistung und Standort?

Die Staatsregierung soll öffentlich erklären, an welchen Konsortien für eine europäische KI-Gigafabrik sie sich künftig beteiligt, oder begründen, warum keine Beteiligung zustande kommt. Bis Ende 2027 soll sie zwei bis drei geeignete Flächen für große Rechenzentren planungsrechtlich sichern und eine Karte der freien Netzanschlusskapazitäten veröffentlichen. Im Mitteldeutschen Revier soll KI-Infrastruktur ein eigener Fokusbereich der Strukturförderung werden.

Was fordert die Agenda für die Schule?

Mit Beginn des Schuljahres 2028/29 sollen Schüler einen altersgestuften und datenschutzkonformen Zugang zu generativer KI bekommen. Der Umgang mit KI soll verbindlicher Teil der laufenden Modernisierung aller 528 Lehrplandokumente und der Lehramtsausbildung werden, für Leistungsnachweise braucht es eine verbindliche Regel. Jede Lehrkraft soll eine anerkannte Fortbildung dazu machen können.

Und für Wirtschaft und Gründungen?

Bis Ende 2027 soll eine sächsische KI-Gründungsinitiative entstehen, die öffentliche Beteiligungen an privates Ko-Investment koppelt. Unternehmen und Start-ups sollen bis Ende 2027 Rechenzeit auf den vorhandenen öffentlich finanzierten Systemen regulär buchen können, im KI-Rechenzentrum Leipzig ab seiner Inbetriebnahme. Rechenkosten sollen in den Förderrichtlinien förderfähig werden.

„Jeder dritte in Europa produzierte Chip stammt aus Sachsen. Bei der Anwendung von Künstlicher Intelligenz liegt der Freistaat zurück.“

Aus der Einleitung des Antrags



FOTO: JU SACHSEN UND NIEDERSCHLESIE

DER ANTRAG AUF EINEN BLICK

- Antrag A01 auf dem 48. Landestag
- Antragsteller: JU Leipzig
- Beschlossen im Kreistag am 8. September 2026
- Angenommen auf dem Landestag am 26. September 2026
- 16 Forderungen in vier Politikfeldern
- An Staatsregierung, CDU-Landtagsfraktion und JU-Landesvorstand

DER WEG DER AGENDA

- **08.09.**
Beschluss im Kreistag der JU Leipzig
- **26.09.**
Angenommen auf dem 48. Landestag
- **31.03.2027**
Gefordert: Entscheidung über das KI-Assistenzsystem der Landesverwaltung
- **2028/29**
Gefordert: KI-Zugang für Schüler und verbindliche Regel für Leistungsnachweise

DEN GANZEN ANTRAG LESEN

Alle 16 Forderungen mit Begründung stehen auf der Website der JU Leipzig.

info@ju-leipzig.de



[JU-LEIPZIG.DE/ANTRAEGE](https://ju-leipzig.de/antraege)

TERME & VERANSTALTUNGEN

Termine

Der Oktober im Kreisverband, dazu ein Ausblick auf November und Dezember.

OKTOBER

JETZT TEILNEHMEN!

MI
07

OV Mitte: Mitglieder-Mittwoch mit Volker Lux

18:00 Uhr · Kreisgeschäftsstelle, Grimmaische Straße 2 bis 4, Aufgang D

Zu Gast ist der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Leipzig. Es geht darum, was die Kommunalpolitik für das Handwerk tun kann. Ab 19:45 Uhr Ausklang im Zills Tunnel, Barfußgässchen 9. Mitglieder und Interessierte sind willkommen.

MI
07

OV Nord: Mitgliederabend

19:00 Uhr · Anker e. V., Renftstraße 1

Mit Wolf-Dietrich Rost MdL über die Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin.

MI
07

OV West: Stammtisch mit Jessica Steiner MdL

19:00 bis 21:00 Uhr · Bi Ba Bo, Engertstraße 36

DO
08

OV Süd: Besuch der Feuerwache Süd

19:30 Uhr · Schenkendorfstraße 28

Gäste und Freunde sind willkommen.

FR
09

Rick Ulbricht MdL: Bürgergespräch

ab 15:00 Uhr · vor dem Konsum in der Waldstraße

Rick Ulbricht und sein Team freuen sich über Gespräche und spontane Unterstützung.

NOVEMBER

MO
09

OV Nordost: Sicherheit vor Ort, mit der Polizei

ab 17:00 Uhr · Seelestraße 27A

DI
10

OV Nordost: Mitgliederversammlung

19:00 Uhr · Restaurant Quan Ngon, Kieler Straße 52

Schwerpunkt ist die Oberbürgermeisterwahl.

SA
14

CDU Sachsen: 41. Landesparteitag

ab 10:00 Uhr · KRAFTVERKEHR, Fraunhoferstraße 60, Chemnitz

Mit Rede und Bericht des Landesvorsitzenden Michael Kretschmer. Für Delegierte.

DEZEMBER

MI
02

Stadtjugendring Leipzig: Die Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl im Gespräch mit jungen Menschen

abends · pax Jugendkirche, Kirchplatz 1

Das Format folgt.

SAVE THE DATE

Sonntag, 21. Februar 2027

Oberbürgermeisterwahl in Leipzig

Eine mögliche Stichwahl folgt am 21. März 2027. Für die CDU tritt Michael Weickert an. Wer im Wahlkampf mithelfen will, meldet sich unter kontakt@cdu-leipzig.de.

Termine ändern sich manchmal kurzfristig. Den aktuellen Stand findet ihr auf cdu-leipzig.de/termine.

TERMINE MELDEN

Ihr habt eine Veranstaltung für die nächste Ausgabe? Schickt sie an kontakt@cdu-leipzig.de

Schwarzes Brett

VERSTÄRKUNG GESUCHT

Praktikum in der Kreisgeschäftsstelle

Lust auf Politik hautnah? Mach dein Praktikum bei der CDU Leipzig, mitten in der Kreisgeschäftsstelle. Echter Einblick in Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Veranstaltungen und Kampagne, kein Kaffeekochen. Für Schüler, Studierende und alle Interessierten, ein paar Tage oder mehrere Wochen.

→ kontakt@cdu-leipzig.de

SCHON GEWUSST?



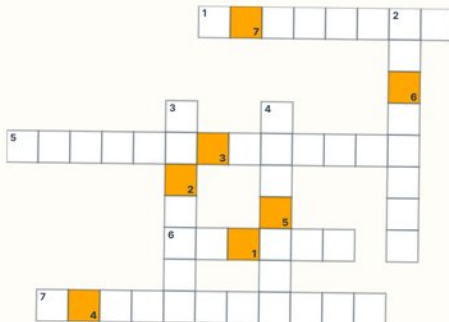
Nikolaikirche Leipzig. Foto: Onkel Tomm, Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0, Ausschnitt

Am 9. Oktober 1989 schrieb Leipzig Geschichte

Rund 70.000 Menschen zogen nach den Friedensgebeten friedlich über den Leipziger Ring, obwohl Polizei und Kampfgruppen bereitstanden. Die Staatsmacht griff nicht ein. Der Abend gilt als Durchbruch der Friedlichen Revolution, einen Monat später fiel die Mauer. Seit 2009 erinnert das Lichtfest jedes Jahr am 9. Oktober daran.

KREUZWORTRÄTSEL

Leipzig & Union



WAAGERECHT

1 Hier tagt am 14. November der Landesparteitag der Sächsischen Union (S. 15)

5 Keine weiteren davon will der Heidenauer Stadtrat verlegen lassen (S. 11)

6 Anwenden statt Abwarten: die Kl... für Sachsen (S. 14)

7 Das ...wesen nennt Rick Ulbricht ein sächsisches Kulturgut (S. 10)

SENKRECHT

2 So heißt das Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026 (S. 10)

3 Jens ..., Bundestagsabgeordneter und zweifacher Olympiasieger (S. 3)

4 Jessica ..., Landtagsabgeordnete aus Leipzig im Interview (S. 5)

Lösungswort: Die sieben goldenen Felder ergeben, in der Reihenfolge 1-7 gelesen, ein Wort.

Auflösung: 1. CHEMNITZ · 2. JACHETES · 3. LEHMANN · 4. STEINER · 5. STOLPERSTEINE · 6. AGENDA · 7. KLEINGARTEN · Lösungswort: EHRLICH

UNTERSTÜTZE MICHAEL WEICKERT

Ein Wahlkampf kostet Kraft und Geld. Mit deiner Spende unterstützt du uns dabei, das Rathaus für die CDU zu gewinnen.

→ **Details im Spendenbrief.**



SPENDEN

MACH MIT IM WAHLKAMPFTEAM

Der OBM-Wahlkampf läuft

Unser Team sucht Verstärkung: beim Verteilen, an Ständen, im Netz, in der Organisation. Jede Stunde zählt, egal ob du einen Abend im Monat Zeit hast oder jede Woche.

→ kontakt@cdu-leipzig.de

IDEEN, THEMEN ODER FEEDBACK?

Habt ihr Veranstaltungen, interessante Mitglieder oder Themen für den nächsten Newsletter? Schreibt uns: kontakt@cdu-leipzig.de. Wir freuen uns.

NÄCHSTE AUSGABE

**November
2026**

Die nächste Ausgabe erscheint im November.

LANDESPARTEITAG AM 14. NOVEMBER

Anträge aus Ortsverbänden, Vereinigungen und Gremien bitte bis zum 16. Oktober an den Kreisverband: kontakt@cdu-leipzig.de

MITGLIED WERDEN

MACH MIT

WERDE TEIL DER CDU LEIPZIG

Du musst nicht alles allein ändern, aber du kannst mitentscheiden. Werde Mitglied und gestalte Leipzig mit.

01

Mitentscheiden

Ob OB-Kandidat oder Programm:
Als Mitglied stimmst du ab und
gestaltest mit, von der Kommune
bis in den Bund.

02

Fachwissen einbringen

Fünf Expertenteams schreiben
gerade unser Wahlprogramm.
Dein Wissen und deine Erfahrung
sind gefragt.

03

Menschen treffen

Vom Mitglieder-Mittwoch bis zum
JU Leipzig Cup: Hier triffst du
Leute, die für Leipzig anpacken.

DER MITGLIEDSBEITRAG

Der Mitgliedsbeitrag richtet sich nach deinem Einkommen:

8 €

Mindestbeitrag im Monat

1%

empfohlen · vom
Bruttoeinkommen

Jetzt Mitglied werden

Fragen? kontakt@cdu-leipzig.de



MITGLIED WERDEN

KLAR. MODERN. KONSERVATIV.

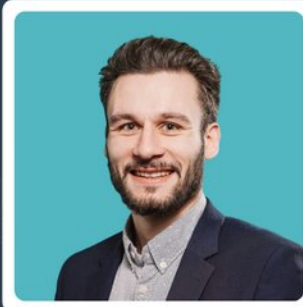
ANSPRECHPARTNER IN DER KREISGESCHÄFTSSTELLE

**Rainer Burgold**

Geschäftsführer & Kampagnenmanager

**Marco Stockburger**

Mitgliederbeauftragter

**Julian Schröder**

Pressesprecher

**Justus Riedel**

Öffentlichkeitsarbeit & Social Media